

Die Verlobung

Leseprobe

## **Die Verlobung**

Verstand und Gefühl haben eine gemeinsame Geschichte. Eine Zeit nach der Geburt trennten sie sich. Er, der Verstand, wollte nicht glauben, was sie fühlte. Und sie, das Gefühl, litt unter den scheinbar rationalen Bewertungen. Erst viele Jahre später begriffen sie, wie wertvoll es ist, wenn wir uns Emotionen logisch erklären können und bei rationalen Entscheidungen die Gefühle berücksichtigen. Aus dem ersten lockeren Interesse aneinander entwickelte sich eine Liebesbeziehung. Demnächst wollen die beiden heiraten. Ihre gemeinsame Sprache ist die Lyrik.

## **Christoph Hofmański**

Christoph Hofmański (Jg. 48) war nach einer Zeit im Management eines IT-Unternehmens als Dozent in den Fachbereichen Kommunikation und Mitarbeiterführung, außerdem als Coach und Supervisor tätig. Seine Klienten waren Unternehmer, Trainer, Coache und Personalentwickler. Die Erfahrungen aus der Praxis nutzte er in den 90ern für die Entwicklung der „Tiefenmotivations-Analyse“. Auf der Grundlage der in Praxis und Theorie gefestigten Erkenntnisse gründete er 2005 das Institut für Persönlichkeitsorientiertes Management, Görlitz. Er ist nach wie vor als Berater tätig und will mit seinen Büchern das Wissen weitergeben.

**Christoph Hofmański**

# **Die Verlobung**

## **Denken und Fühlen - eine lyrische Annäherung**

<http://texorello.net/W40C0P0>



texorello  
<http://texorello.org>

Leseprobe

ISBN 9783946373223  
Edition 1  
© August 20, 2020 by texorello

texorello  
15745 Wildau  
Germany

<http://texorello.org>



## **1. Wach werden**

*\*Menschen leben so vor sich hin, haben mehr oder wenige feste Pläne, sind ein bisschen fremdbestimmt und manches glauben sie, selbst zu entscheiden. Innerlich herrscht ein Waffenstillstand zwischen den Kräften des Unbewussten, sodass sie sich, gerade noch erträglich, durch die Zeiten treiben lassen können. Gut, sie verschlafen dabei viele Möglichkeiten und entfremden sich von sich selbst, das aber mit einer einigermaßen angstfreien Grundstimmung. Manche Menschen werden sehr alt mit diesem lauen Leben, andere scheitern und werden von Schicksalsschlägen geweckt. So auch ich. Zuerst glaubte ich, es sei das Ende. Dann lernte ich, dass es ein Anfang war. Ein neuer Tag begann.\**

### **Zögern**

Meine Seele sah ein Kornfeld und  
vor dem Kornfeld eine einzige, rote Mohnblume.  
Ich zögerte, um ihr nah zu sein,  
doch ich wanderte weiter  
und blieb auf dem alten Weg.

## **1.1 Meine Stadt**

Ich sitze auf der Mauer  
der Ruine des Schlosses  
meiner schon lang verstorbenen Ahnen  
und um mich herum herrscht  
tiefe Ruhe.  
In der Ferne spielt jemand eine einfache  
Gitarren-Melodie.  
Ich will dahin wandern, denn  
dort scheinen Menschen zu leben.  
Ich sehe in das Tal hinab.  
Dort, zwischen den beiden  
Bergketten, liegt die Stadt.  
Ich erkenne  
die Türme und Dächer  
der sich aneinander schmiegenden Häuser  
hinter einer vom Efeu  
überwucherten Stadtmauer.  
Zwischen den Häusern wuchsen uralte Bäume,  
sagt meine Erinnerung.  
Doch, in diesem Leben war ich noch nie dort.

## **Willkommen**

Mir scheint, wenn am Abend meines Kommens,  
nach geheimnisvoll lächelndem Empfang,  
Trauben gereicht werden  
und der Rauch ausgebrannter Holzscheite  
durch die geöffneten Fenster  
in die Nacht hinauszieht,  
wird ein leises Lachen erklingen  
und droben auf einem fernen Stern  
wird Friede sein

*Die Verlobung*  
und Liebe.

Leseprobe

## **1.2 Schneeflocken**

Schnee haftet schmelzend an Zweigen.  
Still klingen Harfen herüber.  
Licht wärmet kindlich Glaubende.  
Schneeflocken tanzen im Schweigen.  
Symbolisch gleichen sie Menschen,  
vergebensträumend vom Leben.  
Einzelne Flocken im Reigen,  
von Wolken schwebend zum Tode,  
ahnendes Wissen und Gleichen.  
Eigenes Fallen wird's zeigen.  
Verwehend getragen zum Tode,  
zufällig fallend aus Wolken.  
Ein eignes Wollen wie Geigen  
von Seinem Irren irr gierend,  
der lachend Saiten verstimmet.  
Macht sterbend Leben zu eigen,  
was Götter stießen von Wolken  
soll Freude bringen und Schmelzen.  
Dass niemals Flocken hoch steigen,  
ihr ganzes Fallen ist Sterben  
und Fallen allein ist das Leben  
Sich strahlend angstfrei verneigen,  
im Leben lebend zu jubeln,  
im Sterben ruhend zerfließen.

### **1.3 Vergessene Liebe**

Leise stöhн ich mich wach,  
vom Albtraum befreit  
aus düsterer Zeit  
in klammen Betten.  
Sommervergessen.  
Jemand vergaß,  
mich zu töten, so floss ich dahin,  
in diesem Traum,  
wie ein bissiger, ätzender Schaum,  
auf dem Schmutzwasser des Seins.  
Tolle Leben hätten  
wir leer gelebt, zu Ende gebebt,  
nichts war meins,  
nichts als die Liebe,  
die mich vergaß, weil ich sie vergaß...

## **1.4 Das Brett**

Ich hatte das Denken erlernt.  
Jeder Gedanke führte am Ende ins Nichts.  
Und diese unendliche Leere begann  
etwas für mich zu schaffen.  
Ein Wunder?  
Ich hatte Rollen zu spielen gelernt,  
mit allen falschen Gefühlen.  
Sie bauten Schicht für Schicht  
ein vielfach verleimtes Brett  
und nagelten es vor das Tor der Gedanken.  
Ich hatte das Staunen verlernt.  
Jetzt federte das Brett meine Gedanken  
in meine Seele zurück.  
Sie weckten die verborgenen Gefühle,  
und ich konnte nicht fliehen.  
Ich habe es nicht entfernt und  
wollt' es als Sprungbrett nutzen.  
Ein kräftiger Anlauf, ein verzweifelter Sprung  
und ich stürzte hinter das Brett vor meinem Kopf.

## **1.5 Abschied**

Von einem Leben ohne erkennbaren Zorn  
nehme ich hiermit in trauernder Weise Abschied.  
Ich trenne mich von einem lächerlich krummen Weg,  
der sich dauernd wieder selbst kreuzte,  
vielleicht um damit auf den Gekreuzigten hinzuweisen,  
was mir aber niemals half,  
denn mit Ihm wollte ich nicht konkurrieren.  
Von einem Leben ohne erkennbares Ziel  
nehme ich hiermit in erbrechender Weise Abschied.  
Ich trenne mich von einer Berg-und-Tal-Fahrt,  
die mich nicht nur übel zurichtete,  
sondern immer wieder jenen Brechreiz verursachte,  
den manche aus ihrer Jugend erinnern,  
als sie noch nicht mit Alkohol umgehen konnten.  
Von einem Leben ohne Bewegung  
nehme ich hiermit gähnender Weise Abschied.  
Ich sage dieser Einmannhöhle Ade,  
die mir jahrzehntelang als Unterschlupf diente,  
in der ich darauf hoffte, niemals entdeckt und doch  
irgendwann einmal gefunden zu werden,  
eine Erlösung, die es nie geben wird.

## **2. Die Natur**

*\*Wer das Gefühl hat, im Alltagstrott oder in turbulenten Zeiten, sich selbst verloren zu haben, beginnt irgendwann mit dem Weg der Selbstfindung. Für mich war und ist die Natur ein guter Wegweiser und Ratgeber.\**

### **Die Fee**

Meine Seele sah einen Wald,  
am Waldesrain tiefgrüne Büsche  
und vor dieser grünen Wand  
eine einzige dunkelrote Rose.

Ich hatte keine andere Wahl,  
als zu dieser Rose zu gehen  
und mich vor ihr hinzuknien,  
ihren Duft einzutauen  
und ganz vorsichtig  
ihre Blütenblätter zu streicheln.

Meine Seele sprach mit dieser Rose  
und sie verwandelte sich in eine Fee,  
die ich schon lange kannte, auf die ich  
jedoch nicht gewartet hatte,  
denn wer glaubt schon daran,  
dass er von einer Fee besucht wird,

*Die Verlobung*

und falls diese dann sogar  
einige Minuten verweilen würde,  
wäre es ein überwältigendes Glück.  
Nein, ich hatte nur von ihr geträumt,  
wenn die Nächte mir einmal  
glückliche Träume bescherten.  
Ja, es war bezaubernd, wenn ich sie  
von weitem sah oder ahnen konnte.  
Nun stand diese Fee mir gegenüber.  
Lebendig. Wahrhaftig.  
Und als ich endlich so frei war, sie zu erkennen,  
nahm ich, ohne zu zögern, ihr Gesicht in meine Hände.

Leseprobe

## **2.1 Wassertropfen**

Wie eine Wolke,  
so formt sich das Bewusstsein  
durch aufsteigende Freiheit  
und nach unten ziehender Schwerkraft.  
Erinnerungströpfchen lassen sich  
treiben im Wind und fügen  
sich ein, in die gemeinsame Bewegung  
mit der sie umgebenden Luft.  
Im Spiel mit den Strahlen der Sonne  
schaffen sich wechselnde, flüchtige Formen,  
lebendiges Licht und dunkle Schattenbilder  
sprechen von der Vergänglichkeit.  
Und die Wolke zieht ihres Weges,  
bis sie höher strebt und sich auflöst  
oder irgendwo als Regen niederfällt.  
Um dann eines Tages als Dunst aufzusteigen.  
Möchten die Wassertropfen wieder zur Wolke werden  
oder sich zum Fluss zusammenfinden?  
Es ist weise, all dies einfach so  
geschehen zu lassen.

*Christoph Hofmański*

Leseprobe

## **Ende der Leseprobe**

Das vollständige Buch finden Sie bei Amazon.

ISBN: 9783946373223